

Frühling 2011

# Newsletter

## Center for Global Politics - Alumni Moscow

### Rubriken

Seite

- |    |                     |
|----|---------------------|
| 1  | Editorial           |
| 2  | Neuigkeiten         |
| 5  | Thema               |
| 9  | Alumni              |
| 14 | Unsere Studierenden |
| 17 | Unsere Unis         |
| 18 | Tech Trends         |

# Newsletter

## Editorial



Liebe Studierende und Alumni, liebe Freunde und Partner,

zum Frühlingsbeginn freuen wir uns über mehr als 50 Bewerbungen für den neuen Jahrgang von *German Studies Russia* (GSR). Bereits zum achten Mal geht GSR im September 2011 an den Start. Für das große Interesse am Programm zeichnen nicht zuletzt die Tutorinnen Christin Schink und Katerina Vorster verantwortlich, die am *MGIMO* engagiert die Werbetrommel gerührt haben. Mehr über die beiden Tutorinnen, die seit Februar in Moskau sind, erfahrt ihr in diesem Newsletter auf Seite 4 in *Neuigkeiten*. GSR-Mitarbeiterin Lisa Gürster, die den Studiengang seit über einem Jahr von Berlin aus mitbetreut, absolviert momentan ein Praktikum am *MGIMO* und lernt die Kooperation nunmehr von der anderen Seite her kennen. Über ihre Eindrücke berichtet sie ein paar Seiten weiter in *Unsere Unis* (Seite 17).

Auch unser Alumninetzwerk wächst. Im September 2010 erhielten weitere elf GSR-Absolventen Ihr Zertifikat. Das Willkommen im Kreise der Alumni fand im Dezember 2010 im Rahmen der traditionellen Weihnachtsfeier in der *Deutschen Botschaft in Moskau* statt. Neben zahlreichen Alumni nahmen auch Freunde und Partner teil. Wir begrüßten Dr. Gregor Berghorn (*DAAD*, Zweigstellenleiter Moskau), Thomas Göbel (Deutsche Botschaft, Kulturreferent) und Prof. Sergey Evtsev (*MGIMO*, Leiter des Deutschlehrstuhls). Die Dynamik des Alumninetzwerks zeigt sich auch in der Gründung des *CGP-Alumni-Vereins*, über die u. a. Alumnae Anna Kushch und Vitaliya Tsarik in *Alumni* berichten (Seite 9). In *Tech Trends* (Seite 18) erklärt euch Markus Laspeyres, Technischer Berater am *CGP*, Schritt für Schritt die Verwendung des *CGP Alumni Webforums*.

Mehr über das studentische Leben im Kontext von *MGIMO* und *FU Berlin* erfahrt ihr in *Unsere Studierenden* von unseren Berlin-Stipendiatinnen Anastasia Wischnewskaja und Ekaterina Lytkina. Über ihre Eindrücke vom GSR-Rhetorikworkshop in Moskau berichtet Ekaterina Belowa auf Seite 16.

Und noch mehr *Neuigkeiten*! Im Jahr 2011 startet das *Deutsch-Russische Jahr der Wissenschaft* und geht bis ins Jahr 2012: ein guter Anlass, die Kooperation zwischen beiden Staaten und Hochschullandschaften zu vertiefen. Mit dem *Center for Global Politics* planen wir eine Reihe zusätzlicher Aktivitäten. In Moskau wird eine *Lecture Series* in Kooperation mit politischen Stiftungen stattfinden, zu der wir alle Studierenden und Alumni herzlich einladen. Mehr Infos dazu findet ihr in diesem Newsletter auf Seite 2. Und 2011 ist Superwahljahr in Deutschland. Einen Einblick hierzu geben zwei Artikel von Prof. Dr. Oskar Niedermayer und Julia Gerlach in *Thema* auf Seite 5.

Allen Studierenden wünschen wir viel Erfolg bei der bald beginnenden *Sessija*. Genießt den Frühling, wo auch immer Ihr seid, in Berlin oder Moskau.

Und nun bleibt nur noch Kerstin Meins, die Julia Gerlach im Wintersemester 2010/ 11 vertreten hat, viel Glück zu wünschen und Julia Gerlach als Programmkoordinatorin wieder willkommen zu heißen!

Alles Gute,  
Euer GSR-Team



GSR Alumnitreffen im März 2011, v.l.n.r. Natalia Kislyakova, Christin Schink, Kerstin Meins, Mikhail Isachenko, Alexandra Katschur, Lidia Zhirnova, Margarita Kabakowa, Vitaliya Tsarik.  
(Foto: GSR Team)



Kerstin Meins vertrat  
Julia Gerlach als  
Programmkordinatorin  
für GSR bis Anfang April  
2011. (Foto: Kareen  
Kittelmann)

## Neuigkeiten

### *German Studies Russia im Deutsch-Russischen Wissenschaftsjahr 2011*

Von Kerstin Meins

Im Juli 2010 wurde von Bundesforschungsministerin Annette Schavan und ihrem russischen Kollegen, dem Bildungs- und Wissenschaftsminister Andrej Fursenko, das *Deutsch-Russische Wissenschaftsjahr 2011/12* ausgerufen. Sinn und Zweck des Wissenschaftsjahres ist es, „der Vielfalt deutsch-russischer Bildungs- und Forschungskooperation eine besondere Sichtbarkeit“<sup>1</sup> zu verleihen und die Vernetzung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern beider Länder sowie die Entstehung langfristiger Gemeinschaftsprojekte zu fördern. Wir am *Center for Global Politics* haben diese Ankündigung mit großem Interesse zur Kenntnis genommen, denn in einem der deutsch-russischen Zusammenarbeit in Wissenschaft und Forschung gewidmeten Jahr liegt natürlich nichts näher als der Gedanke an *GSR*.

Unser Programm existiert seit über einem halben Jahrzehnt und befindet sich aktuell im siebten Jahrgang. Die Teilnehmer- und Absolventenzahlen steigen stetig, ebenso der Aktivitätsradius unserer Alumni und die Bekanntheit des Programms am *MGIMO* und darüber hinaus. Mit *GSR* haben das *Center for Global Politics* an der *FU Berlin* und die Fakultät für Politikwissenschaften am *MGIMO* gemeinsam ein Programm geschaffen und im Laufe der Jahre weiterentwickelt, das nicht nur den Geist des Wissenschaftsjahres verkörpert, sondern ihn quasi bereits vorweggenommen hat. Wir betrachten *German Studies Russia* als ein gelungenes Beispiel für nachhaltige deutsch-russische Hochschulkooperation und haben daher bereits Ende letzten Jahres beschlossen, das Programm während des Wissenschaftsjahres durch eine Reihe von Sonderveranstaltungen zu feiern.

Je mehr Gedanken wir uns darüber gemacht haben, wie *GSR* wohl am besten zu integrieren wäre, desto klarer wurde uns dies: Wir möchten dem Wesen von *GSR* als Studienprogramm mit den vier thematischen Säulen Politik, Medien, Recht und Wirtschaft auch und vor allem in diesem besonderen Jahr treu bleiben. Möglichst viele charakteristische Elemente des normalen Programmjahres, darunter die *Lecture Series* und das Sommerpraktikum, sollen in unsere Aktivitäten während des Wissenschaftsjahres, das offiziell im Mai 2011 eröffnet wird, einfließen und sich idealerweise sogar auf neue und interessante Weise miteinander verbinden.

Die Idee, die uns schließlich am besten gefallen hat, war die einer besonderen *Lecture Series*. Diese wird sich sowohl im Format als auch in der Größenordnung von der regulären *GSR-Lecture Series* unterscheiden, sich aber aus dem Fundus der *GSR-Kontakte* am *MGIMO* und zu Partnern und Freunden des Programms in Moskau bedienen. Auch thematisch soll immer wieder auf die vier Themenschwerpunkte unseres Programms Bezug genommen werden.

Statt Vorträge nur am *MGIMO* stattfinden zu lassen, möchten wir uns an verschiedenen Orten innerhalb Moskaus an eine breitere Öffentlichkeit wenden und so nicht nur *GSR* zu mehr Sichtbarkeit verhelfen, sondern den *GSR-Studierenden* und anderen Interessenten am *MGIMO* auch eine Möglichkeit aufzeigen, sich außerhalb der Hochschule am gesellschaftlichen Diskurs zu deutsch-russischen und internationalen Themen zu beteiligen.

Im Rahmen der öffentlichen Vorträge möchten wir zwei oder mehr Referenten die Gelegenheit geben, Themen zu erörtern, die nicht nur für die deutsch-russischen Beziehungen relevant sind, sondern deren Bedeutung auch globaler Natur sind. Die Betrachtung und der Vergleich der russischen Modernisierungsdebatte mit anderen nationalen und internationalen Diskursen auf diesem Gebiet stehen ebenso auf der Agenda wie die Frage nach politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zukunftsvisionen im deutsch-russischen und im internationalen Kontext. Nicht umsonst ist es ja auch das erklärte Ziel von *GSR*, zukünftige Führungskräfte der internationalen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft zu fördern.

<sup>1</sup> Quelle: <http://www.bmbf.de/press/2909.php> (31.03.2011)

Es wäre daher kurzsichtig, sich in der globalisierten Welt von heute nur auf die Beziehungen unserer beiden Länder untereinander zu konzentrieren. Interessant ist vielmehr, die deutsch-russischen Beziehungen und Befindlichkeiten vor dem Hintergrund globaler Herausforderungen zu betrachten und auch danach zu fragen, welche Beiträge zur Lösung der uns gemeinsam betreffenden Probleme (etwa in Umwelt-, Wirtschafts- oder Sicherheitsfragen) aus Deutschland und aus Russland erwartet werden können oder sollen.

Wir möchten diese besondere Lecture Series nicht allein ausrichten, sondern in Kooperation mit vier großen deutschen politischen Stiftungen, deren Verbindungsbüros und Mitarbeiter in Moskau einigen GSR-Studierenden und Alumni bereits aus ihren Sommerpraktika oder von Gastvorträgen im Rahmen der regulären GSR-Lecture Series bekannt sind. Wir freuen uns sehr, dass die Idee einer gemeinsamen Vortragsreihe bei den Vertretern der *Friedrich-Ebert-Stiftung*, der *Friedrich-Naumann-Stiftung*, der *Heinrich-Böll-Stiftung* und der *Konrad-Adenauer-Stiftung* in Moskau auf großes Interesse gestoßen ist und befinden uns derzeit in der Planungsphase. Spätestens in der nächsten Ausgabe dieses Newsletters gibt es konkrete Informationen zum Ablauf der GSR-Lecture Series im Wissenschaftsjahr sowie zu weiteren Aktivitäten des CGP in Moskau und anderswo. Ihr dürft also gespannt sein.



Die GSR Lecture Series gibt es bereits seit 2005 und soll auch mit Bezug auf das *Deutsch-Russische Wissenschaftsjahr 2011/12* fortgeführt werden. Das Motto lautet: Experten erzählen aus der Praxis. Hier referiert Markus Ackeret, Auslandskorrespondent für das Ressort Politik der *Neuen Züricher Zeitung* (NZZ) in Moskau, Ende 2008 über das Thema *Kriegsberichterstattung*.  
(Foto: GSR Team)

### Neue Tutorin im Modul Medien

von Christin Schink

Ab dem Sommersemester 2011 werde ich für das *Programm German Studies Russia* im Modul Medien das Tutorium mit frischen Eindrücken aus der deutschen Kommunikationswissenschaft und Erfahrungen aus der Kommunikationspraxis gestalten.

Nach meinem Bachelorstudium und zahlreichen Erfahrungen im Journalismus und in der Öffentlichkeitsarbeit habe ich vor kurzem den forschungsorientierten Masterstudiengang *Medien und Politische Kommunikation* am *Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft* der Freien Universität Berlin abgeschlossen. Im Rahmen meiner Masterarbeit bin ich der Frage nachgegangen, ob die deutsche, britische und polnische Regierungskommunikation der Herausbildung einer europäischen Öffentlichkeit und Identität hinderlich ist.

Dabei zeigte sich einmal mehr, dass es vor allem globale Themen und Ziele sind, die die Regierungskommunikation inhaltlich prägen. Insofern ist die Arbeit an einer so international ausgerichteten Hochschule wie dem *MGIMO* für mich besonders reizvoll. Ich freue mich sehr auf die Arbeit und den Austausch mit den russischen Kollegen und Studierenden.



Katerina Vorster (l.) und  
Christin Schink (r.)  
(Foto: GSR Team)

## Neue Tutorin im Modul Politik mit dem Schwerpunkt Internationale Beziehungen

von Katerina Vorster

Am 2. Februar 2011 war es endlich soweit – zusammen mit meiner Kollegin Christin habe ich die Reise nach Moskau angetreten, um für das GSR- Studienprogramm die administrative und organisatorische Tätigkeit am renommierten MGIMO aufzunehmen und die Studierenden des siebten GSR-Jahrganges durch das Tutorium *Internationale Beziehungen* zu begleiten.

Nach dem erfolgreichen Abschluss meines Magisterstudiums in Politikwissenschaft und Slavistik an der *Otto-von-Guericke Universität Magdeburg* freue ich mich über die Möglichkeit, meinen Studienschwerpunkt der Internationalen Beziehungen mit meiner Affinität für Russland verbinden zu können.

Ein Auslandssemester in Sankt Petersburg und die reichhaltigen Praxiserfahrungen in den Bereichen Presse, Projektkoordination und Kulturmanagement, die ich während meiner Aufenthalte in Novosibirsk und Ekaterinburg gesammelt habe, haben mich für die russische Sprache und Kultur sensibilisiert. Dennoch empfinde ich es als etwas ganz Besonders, Mütterchen Russland aus der Perspektive ihrer Hauptmetropole zu erleben.

Ich freue mich auf die neuen und intensiven Eindrücke, den regen Austausch mit den Studierenden, von dem mir meine Vorgänger berichtet haben, sowie auf die Zusammenarbeit mit den russischen Kollegen am MGIMO.

## Informationsveranstaltung für den achten GSR-Jahrgang

Im Saal 1 des Moskauer Staatlichen Instituts für Internationale Beziehungen empfing das Team von German Studies Russia am 3. März 2011 interessierte Studierende und Dozierende des Deutschlehrstuhls zu einer Informationsveranstaltung.

Als die Zuhörer in den grünen Sesseln des Hörsaals Platz genommen hatten, begrüßte der Leiter des Deutschlehrstuhls, Prof. Sergej Evteev, die Gäste und berichtete von der engen Zusammenarbeit mit GSR. Nachdem die GSR-Projektkoordinatorin Kerstin Meins die Interessierten über die Freie Universität Berlin und das Center for Global Politics informiert hatte, stellten wir als Tutorinnen den Studienalltag vor und gaben Hinweise zur Bewerbung für den achten Durchlauf von GSR, der im Wintersemester 2011/2012 startet.

Höhepunkte der Veranstaltung waren die Erfahrungsberichte aktueller und ehemaliger GSR-Studierender. So erzählten die aktuellen Studierenden Begimai Alymbekova, Vitalij Kandyba und Maxim Newsorow (alle siebter Jahrgang) beispielsweise davon, dass sie das GSR-Studium zwar als arbeitsintensiv erlebten, sich allerdings wegen der netten Kommilitonen und der einzigartigen Eindrücke von Deutschland jederzeit wieder für GSR entscheiden würden. Auch die Alumna Alexandra Katschur (sechster Jahrgang) konnte die positiven Eindrücke bestätigen und beantwortete den Interessierten bei Piroggen und Gummibärchen im Anschluss der Veranstaltung Fragen zu GSR.

## Lehrpreis für den Projektkurs *Berlin - Kazan. Unity in Diversity*

Das Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin vergibt jährlich einen Preis für hervorragende Leistungen in der Lehre an Nachwuchswissenschaftler. Anfang des Jahres wurde der Lehrpreis Julia Metger (Lehrstuhl für die Geschichte Ostmitteleuropas) und Julia Gerlach zuerkannt, die im Studienjahr 2009/2010 gemeinsam den Projektkurs *Berlin - Kazan. Unity in Diversity* leiteten.



Der Projektkurs auf Exkursion in  
Kazan im Studienjahr 2009/10.  
(Fotos: Julia Gerlach)

## Thema

## Superwahljahr Deutschland 2011

## Die wahrscheinlichen bundespolitischen Folgen des Super-Landtagswahljahrs 2011

von Oskar Niedermayer



Prof. Dr. Oskar Niedermayer arbeitet im Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften des Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft der Freien Universität Berlin.  
(Foto: Freie Universität Berlin)

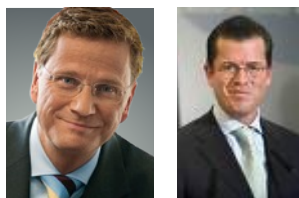
Im Jahr 2011 werden in sieben Bundesländern die Landtage neu gewählt. Die Antwort auf die Frage nach den wahrscheinlichen bundespolitischen Folgen dieser Wahlen stellt ein Paradebeispiel für die Schwierigkeiten dar, mit denen die Wahlforschung angesichts der Flexibilisierung des Wahlverhaltens konfrontiert ist, denn sie lautete vor einigen Wochen noch ganz anders als heute. Die Ergebnisse von Landtagswahlen können die Bundesebene in fünf Bereichen beeinflussen: im Bereich des Wahlverhaltens, der Regierungspolitik, der einzelnen Parteien, der Struktur- und der inhaltlichen Charakteristika der Parteiensysteme.

Ein Einfluss der Landtagswahlen auf das Bundestagswahlverhalten ist nicht zu erwarten, da bis dahin noch zwei Jahre vergehen werden. Auch Folgen für die Durchsetzungsfähigkeit der Regierungspolitik durch neue Mehrheiten im Bundesrat werden sich nicht ergeben: Die für die Zusammensetzung des Bundesrats folgenreiche Wahl war 2010 in Nordrhein-Westfalen, mit der die Regierungsparteien im Bundesrat die absolute Mehrheit verloren, und nirgendwo ist 2011 die Ablösung einer Landesregierung durch eine CDU/FDP-Koalition in Sicht.

Anders wurde noch vor wenigen Wochen der Einfluss auf die Bundesparteien, vor allem im Personalbereich, beurteilt, da man die Stühle einiger Parteivorsitzender wackeln sah. Angesichts des Unterstützungsrückgangs der Bundesregierung und der Diskussion um die Vernachlässigung der konservativen Stammklientel der CDU durch den Modernisierungskurs Angela Merkels, kam es im Herbst zu Spekulationen über einen Merkel-Sturz nach einem möglichen Desaster bei der baden-württembergischen Landtagswahl im März 2011. Dort hatte der negative Bundeseinfluss und der Streit um das von der Bevölkerung mehrheitlich abgelehnte Deutsche Bahn Großbauprojekt *Stuttgart 21* in den Umfragen zum Verlust der schwarz-gelben Regierungsmehrheit geführt. Nachdem jedoch ein Schlichtungsverfahren durchgeführt wurde, erfolgte ein Stimmungsumschwung: Seit Jahresende unterstützt die Mehrheit der Bevölkerung das Großprojekt und nach den neuesten Umfragen hat die amtierende Regierung durchaus eine gute Wiederwahlchance. Zudem würde ein Sturz Merkels allein schon an den mangelnden personellen Alternativen scheitern, da der Publikumsliebbling, CSU-Verteidigungsminister zu Guttenberg, über eine Plagiatsaffäre hinsichtlich seiner Doktorarbeit gestürzt ist und in der CDU keine Konkurrent(in) genügend Hausmacht besitzt. Etwas wackliger ist noch der Stuhl des FDP-Vorsitzenden Guido Westerwelle, dessen schlechte Performanz als Hauptgrund für den Absturz der FDP in der Wählergunst gilt. Sollte die FDP im liberalen Stammland Baden-Württemberg aus dem Landtag fliegen, sind seine Tage als Vorsitzender wohl gezählt. Allerdings hat die FDP dort in den Umfragen wieder zugelegt, so dass die Lage für Westerwelle wieder etwas rosiger ist. Dies gilt auch für die beiden angeschlagenen Vorsitzenden der *Linkspartei*, Gesine Löttsch und Klaus Ernst, die durch den Wiedereinzug der Partei in das Hamburger Parlament wieder etwas Luft gewonnen haben.

Die Struktur des Parteiensystems hat sich 2010 vor allem hinsichtlich des Größenverhältnisses zwischen FDP und *Grünen* verändert. Während die aus der Bundestagswahl 2009 als dritte Kraft hervorgegangene FDP danach dramatisch abstürzte, konnten die damals noch das Schlusslicht bildenden Grünen einen noch nie dagewesenen Höhenflug verbuchen. Sollten die Grünen ihre guten Stimmungswerte bei den Landtagswahlen nicht in Stimmen umsetzen können, ist ihre Rolle als klare dritte Kraft im Parteiensystem jedoch wieder gefährdet. Bei den inhaltlichen Charakteristika des Parteiensystems geht es vor allem um Veränderung von Koalitionsoptionen. Hier gerät die *SPD* in den Blick, deren schleichender Niedergang auf der Landesebene das Selbstverständnis der Partei als führende Kraft unter den drei Oppositionsparteien berührte und die Frage nach zukünftigen Koalitionen mit der SPD als Juniorpartner der Grünen oder der *Linken* aufwarf. Nachdem die neuesten Umfragen in Baden-Württemberg und Berlin jedoch die SPD wieder vor den Grünen sehen und in Sachsen-Anhalt beide Partner die bisherige CDU/SPD-Koalition fortsetzen wollen, hat sich auch hier die Lage entspannt. Alles in allem dürften daher die Folgen der Landtagswahlen 2011 für die Bundesebene deutlich geringer ausfallen, als noch vor wenigen Wochen prognostiziert.

**Anmerkung der Redaktion: Eins hat das erste Viertel des Jahres 2011 definitiv unter Beweis gestellt: wie schnell sich die deutsche Wahllandschaft ändern kann. Guido Westerwelle wird im Mai nicht mehr als Parteivorsitzender der FDP kandidieren und Karl-Theodor zu Guttenberg ist nicht mehr Verteidigungsminister. Es wird spannend, wie sich diese Änderungen auf das Superwahljahr 2011 auswirken. Wenn ihr eine eigene Prognose, auch auf Grund dieser Veränderungen, habt, könnt ihr sie gerne an uns schicken!**



Im Februar von Professor Niedermayer schon als wacklig eingeschätzt, entschied Guido Westerwelle Anfang April für sein Amt als *FDP* Vorsitzender nicht wieder zu kandidieren. Karl-Theodor zu Guttenberg wurde sein zu Unrecht erworbener Dokortitel zum Verhängnis. Er musste sein Amt als Verteidigungsminister abgeben.  
(Fotos: Presse [www.fdp.de](http://www.fdp.de) und [www.csu.de](http://www.csu.de))

## Typisch Deutsch?! Wahlen über Wahlen im *Superwahljahr* 2011

Von Julia Gerlach



Julia Gerlach ist die Programmkoordinatorin von GSR.  
(Foto: Kareen Kittelmann)

In kaum einem Staat finden so viele Wahltermine pro Kalenderjahr statt, wie in Deutschland. 2011 wählen die Bundesbürger in sieben Ländern ihr Landesparlament und teilweise auch ihre Kommunalvertretungen sowie in zwei weiteren Ländern ihre Kommunalvertretung – macht insgesamt neun Wahlen, die an sieben verschiedenen Terminen zwischen Februar und September stattfinden<sup>1</sup>. Die Vielzahl an Wahlterminen wird als *Superwahljahr* bezeichnet. Der Begriff ist populär: für das Jahr 1994, das übrigens auch ein Superwahljahr war<sup>2</sup>, ernannte die *Deutsche Gesellschaft für Sprache* es zum *Wort des Jahres*. Ein ehrenvoller Titel, bei dem aber stets ein wenig Ironie oder zumindest ein Schmunzeln mitschwingt.

Superwahljahre versetzen das politische Deutschland in Aufregung. Allein die sieben Landtagswahlen bedeuten einen Kraftakt nicht nur für die Landesparteien, sondern auch für die Bundesparteien. Jeder Spitzenkandidat und jede Partei in den Bundesländern braucht Unterstützung aus Berlin. So verschlägt es die deutschen Spitzenpolitiker aller großen Parteien in regelmäßigen Abständen zu Wahlkampfauftritten in die Provinz. Deutschland befindet sich somit auf allen föderalen Ebenen – Bund, Länder, Kommunen – auch im Dauerwahlkampf 2011.

In diesem Jahr könnten sich die Kräfteverhältnisse in Deutschland infolge der Landtagswahlen verschieben. Seit Herbst 2009 stellt eine schwarz-gelbe Koalition aus *CDU/CSU* und *F.D.P.* die Bundesregierung unter Bundeskanzlerin Angela Merkel und zugleich die Mehrheit im *Deutschen Bundestag*. Um Reformvorhaben umzusetzen und Gesetze zu verabschieden, gibt es neben Bundestag und Bundesregierung aber noch einen dritten zentralen Akteur: den *Bundesrat*, die sogenannte Länderkammer. Im Bundesrat sind Mitglieder der Landesregierungen aller 16 Bundesländer vertreten. Insgesamt verfügt er über 69 Sitze. Jedes Bundesland erhält, je nach Bevölkerungszahl, zwischen drei und sechs Stimmen im Bundesrat. Die diesjährigen Landtagswahlen finden in „kleinen“ Ländern wie Bremen mit drei und „großen“ wie Baden-Württemberg mit sechs Stimmen statt. Von den 69 Sitzen in der Länderkammer steht mit insgesamt 27 rund ein Drittel zur Disposition.

Das Beispiel der Bürgerschaftswahl in Hamburg vom Februar zeigt, dass Regierung und Opposition manchmal sehr schnell die Rollen tauschen<sup>3</sup>. Die schwarz-gelbe Mehrheit auf Bundesebene könnte also einer nicht-schwarz-gelben auf der Länderebene gegenüberstehen. Bei Landtagswahlen, so ist in einigen politikwissenschaftlichen Studien zu lesen, strafen die Wähler häufig die Bundesregierung ab, indem sie aus Unzufriedenheit und Protest den Oppositionsparteien ihre Stimmen geben. Das Superwahljahr 2011 verspricht also politische Spannung und ist ein Stimmungsbarometer auch für die Regierungskoalition in Berlin.

Die Folgen unterschiedlicher Mehrheitsverhältnisse können für eine Demokratie fruchtbar sein, denn sie erfordern einen breiten Konsens für Reformen und Gesetzesvorhaben. Sie können aber auch in eine Selbstblockade münden, wenn Bundestag und Bundesrat sich bei wichtigen Entscheidungen nicht einigen und Reformprozesse so ins Stocken geraten.

<sup>1</sup>Folgende Wahlen finden 2011 statt: **Hamburg**: Bürgerschaft (Landtag) und Bezirksversammlungen; **Sachsen-Anhalt**: Landtag; **Baden-Württemberg**: Landtag; **Rheinland-Pfalz**: Landtag; **Hessen**: Kreistage, Stadtverordnetenversammlungen, Gemeindevertretungen, Ortsbeiräte; **Bremen**: Bürgerschaft (Landtag), Stadtbürgerschaft (Bremen), Beiräte (Bremen), Stadtverordnetenversammlung (Bremerhaven); **Mecklenburg-Vorpommern**: Landtag, Kreistage; **Niedersachsen**: Kreistage, Stadträte, Gemeinderäte, Samtgemeinderäte, Stadtbezirksräte, Ortsräte, Regionsversammlung (Hannover); **Berlin**: Abgeordnetenhaus, Bezirksverordnetenversammlungen.

<sup>2</sup>Im Superwahljahr 1994 wählten die Deutschen auf vier Ebenen: in neun Ländern fanden Kommunalwahlen, in acht Ländern Landtagswahlen statt. Zudem waren alle Bürger aufgerufen, an den Wahlen zum Deutschen Bundestag und zum Europäischen Parlament teilzunehmen.

<sup>3</sup>Bei den Bürgerschaftswahlen (= Landtag) in Hamburg verliert die seit 2008 regierende CDU über 20 Prozent der Wählerstimmen und erringt 21,9 Prozent, die SPD gewinnt rund 15 Prozent hinzu und kommt auf 48, 4 Prozent. Damit ist ein Regierungswechsel in der Hansestadt vorprogrammiert.

Gleichwohl ist der Dualismus von Bund und Ländern politisch gewollt. Die Verfassungsmütter und -väter verfolgten bei der Konzeption der Bundesrepublik im Dualismus von Bund und Ländern das Ziel, mithilfe von *Checks and Balances* einen stabilen demokratischen Staat, keine *Stimmungsdemokratie* zu schaffen. Ein Kriterium bestand in der Verhinderung plötzlicher, vollständiger Machtwechsel. Der Bundesrat ist als *Ewiges Organ* ein Ausdruck dieser Intention. Im Unterschied zum Deutschen Bundestag, der sich nach Wahlen vollständig neu konstituiert und in eine neue Legislatur eintritt, konstituiert sich der Bundesrat niemals vollständig neu, sondern tauscht seine Mitglieder nach und nach aus. Auch in diesem Jahr wird durch Wahlen nur ein Teil der Sitze neu vergeben. Somit ist gleichermaßen für Kontinuität (Bundesrat) und Wandel (Bundestag) gesorgt. Die Ungleichzeitigkeit von Wahlen erfüllt insofern einen aus der deutschen Geschichte heraus besonders nachvollziehbaren Zweck.

Dieser Zweck steht einer Reihe politisch-praktischer Unzulänglichkeiten gegenüber. Der Dauerwahlkampf wurde bereits angesprochen. Wahlkampfzeiten sind prinzipiell Ausnahmesituationen. In Deutschland ist die Ausnahmesituation aber längst zur Regel geworden. Superwahljahre potenzieren diesen Trend und machen Politik zum Wahlkampfsurrogat. Irgendwo wird schließlich immer gewählt. Die Organisation von neun Wahlterminen innerhalb von acht Monaten ist administrativ und finanziell extrem aufwendig. Die permanenten Wahltermine in Kommunen, Ländern, im Bund und auf europäischer Ebene, strapazieren das politische Interesse vieler Wähler über und unterstützen den Trend des zunehmenden Nicht-Wählens.

Die Diskurse um das Superwahljahr haben bislang noch nicht dazu geführt, politische Entscheidungen für Terminverlegungen oder –zusammenlegungen von Wahlen zu treffen. – Wie denkt ihr über die häufigen Wahltermine und Superwahljahre in Deutschland? Besteht Handlungsbedarf? Wenn ja, warum? Schickt uns eure schriftlichen Beiträge in deutscher oder englischer Sprache bis zum 01.07.2011. Das aufschlussreichste Essay wird im nächsten Newsletter veröffentlicht. Zudem winkt als Preis ein Büchergutschein!



Der Landtag in Rheinland-Pfalz und in Baden-Württemberg wird im Superwahljahr neu gewählt. (Fotos: [www.pixelio.de](http://www.pixelio.de), Hermann Mayer und Elif Seinst)

## Alumni

### Foundation of the CGP Alumni Association



Welcoming all CGP alumni!  
(photo: Denis Popov)

The CGP Alumni Association was founded on February 28, 2011. Seven founding members from different CGP programs met to sign the articles of the association on that day. One day later, on Tuesday, March 1, twenty CGP alumni from all over Europe gathered in Berlin to celebrate this achievement.

The major goals of the CGP Alumni Association are:

1. Fostering professional ties and friendships among alumni
2. Face-to-face exchange within the local networks
3. Tutoring students of all programs developed by the CGP
4. Helping with academic research
5. Assisting job searches

You can find more about the Association's aims and tasks, as well as the articles of the association and membership forms, in the CGP Alumni Forum on the Internet. Photos from the event are posted in the CGP group. Join now!

### Inauguration Speech of the CGP Alumni Association on March 1, 2011, Berlin by Tatjana Meijvogel-Volk and Vitalya Tsarik

Dear alumni, dear CGP program team, dear guests,



Tatjana Meijvogel-Volk,  
EES Online alumna. She  
graduated in 2005.

Six years ago, in autumn of 2005, the first students from EES Online received their degrees; I was one of them. We felt that it was a pity that there was no domain to keep in contact with all those we developed relationships with throughout the two years of study, apart from some informal friendships, of course. We were asking ourselves whether a format could be established to let us profit from our contacts, even beyond the completion of our studies.

Today, the Center for Global Politics has five different programs and hundreds of alumni. They will become more every year. And we are here today in order to celebrate the foundation of the CGP Alumni Association. It took us quite a while to come from an idea, a vision, to the formalization which you witness today. So I guess it is a good idea to recall in brief what steps there have been in between.



Vitalya Tsarik is  
a GSR alumna. She  
graduated in 2006.  
(photos: private)

#### NIDA I (2008)

The idea to create a network of CGP alumni was born in 2008, when CGP gathered a group of alumni in Nida, a small village on the Curonian spit in Lithuania. This very first alumni workshop was mainly devoted to analyzing the experience of existing networks and the advantages of a CGP network. By that time we already had a very dynamic network of alumni of the summer school in China.

As a result of this first alumni event it was decided to activate the first online communication between the CGP alumni. In the follow-up, the CGP team created an alumni web-forum and the participants of the workshop formed a group of alumni ambassadors to bring forward the idea of the network.



Alumni Workshop in Nida in September 2009.



Alumni Workshop in Hoi An in September 2010.  
(photos: CGP Team)

### NIDA II (2009)

The second workshop in Nida, a year later, focused on the building of the network – we agreed to form several working groups responsible for key issues, such as: branding and PR, grants and scholarships, events and conferences, newsletter etc.

### Hoi An/Vietnam (2010)

Last September, the third workshop was held in Hoi An, Vietnam. A group of alumni ambassadors reviewed the working groups and set up new priorities. Commonly it was decided that a formalization of this network will bring a lot of advantages and that an alumni association should be founded. Since then, a special task force of alumni ambassadors has worked out the statute of the association and organized its legal registration under German law. On February 28, we registered CGP Alumni Association as a legal entity.

Hopefully, this formalization will provide us with more opportunities to organize conferences and events between the alumni from different programs all over the world. It will also enable us to build up a positive image and strong reputation of the CGP Alumni Association among experts on global policy. Belonging to the network will bring real reputational bounces for the careers of its members.

In the constantly changing and globalizing world, networking becomes not only trendy but really essential for success. The CGP Alumni Association in this respect is especially relevant because it provides you with global contacts – from China to the USA, from Moscow to Brussels. The CGP alumni come from around 20 states around the globe. They share common interests – global politics and international affairs as well as cross-cultural communication. In distant cities and countries, members of the CGP alumni community will find support and advice on local and international issues. In our age, when a global career is most promising and travelling is the main hobby, such contacts are a real asset.

Still, such an alumni association can only be as strong as their members and their commitment towards this association. We, the core group, worked on the formalization of this association for the last several months. But we cannot do it alone. In the future, this association will depend, to a large extent, on you, its future members. You have to actively take part in it; with your ideas and suggestions, and, some of you for sure, also with the commitment to certain tasks.

So, every one of you is sincerely invited to join us, and to bring – with his/her ideas – this association to life. My message is: CGP alumni – Get involved! Also, please do not hesitate to contact us, the alumni board or the alumni ambassadors, if you have any questions about the CGP Alumni Association.

To end, I would like to close with a small quote from Will Rogers:

“A man only learns in two ways, one by reading, and the other by association with smarter people.”

So, in that sense, let us gather in the future and let us develop an alumni association everyone can profit from and be proud of - not only alumni, but also current and future students of the CGP and the CGP itself.

Dear Alumni,

As you see from above it's done.

We finally founded the CGP Alumni Association.

Now we are looking forward to welcoming you as new members. Every Association is only successful to the extent that its members are willing to contribute.

We need you, the alumni, your interest, your ideas, but also your expertise in areas of PR, finances, event management and many others.

The admission procedure has already started.

Please have a look at the CGP alumni forum (<http://alumni.global-politics.org>) - here you will find the *CGP Group* where further information is given.

Any questions about the alumni association and how to become a member can be directed to: [alumni@global-politics.org](mailto:alumni@global-politics.org)

**Gründung des CGP Alumni-Vereins**

von Anna Kushch



Anna Kushch absolviert ein Masc. in Economics-Studium an der *FU Berlin* (2010-2012).

Sie ist *DAAD*-Stipendiatin (2010) und hat einen Bosch.

in Economics von der

*MGIMO*-Universität (2010).

Sie ist *GSR*-Alumna (2009)

(Foto: privat)

**Berlin, 28. Februar 2011**

Sieben Personen aus Deutschland, Russland, Litauen, den Niederlanden und China versammeln sich in einem sonnigen Raum im *Center for Global Politics* (CGP) an der *Freien Universität Berlin*. Alle sind offiziell gekleidet und feierlich gestimmt. Einige kennen einander, andere treffen sich zum ersten Mal. Die Erwartungen sind groß.

Wer sind sie? Es sind Alumni verschiedener Programme des CGP, sogenannte *Alumni Ambassadors* und sie gründen heute den *CGP Alumni-Verein*.

Was ist das? Der CGP Alumni-Verein ist eine gemeinnützige Einrichtung, die alle Absolventen der Programme des CGP vereinigen soll, um den Kontakt untereinander herzustellen und Erfahrungen austauschen zu können.

Wofür braucht man den Verein? Diese Einrichtung lässt seine Direktoren unabhängig vom CGP und der Freien Universität Berlin agieren, was die Finanzierung durch diverse Stiftungen und Organisationen erleichtert.

Was soll finanziert werden? Jährliche Treffen der Alumni aller Studiengänge und Abschlussjahre, sowie andere Veranstaltungen, die von den Mitgliedern vorgeschlagen werden.

Wer kann Mitglied werden? Jeder, der einmal eines der CGP Programme absolviert hat, ist herzlich willkommen!

Welche Programme gibt es außer *German Studies Russia* (GSR) am CGP? - *East European Studies* (EES) *Online*, *International Relations* (IR) *Online*, die *Global Politics Seasonal Schools* (in China, Vietnam u. a.), die *Graduate School of Global Politics* und das *Global Politics Professional Training*.

Drei Vertreterinnen von GSR aus Russland, Vitaliya (Abschlussjahr 2006), Assja (2008) und Anna (2009) werfen einander fröhliche Blicke zu, denn heute ist ein wichtiger Tag für sie. Zusammen mit den anderen vier KollegInnen werden sie zu Gründungsmitgliedern eines Vereins! Und Vitaliya soll sogar als Sekretärin des Vereins zum Vorstand gehören. Endlich betritt die Juristin Jana (Deutschland) den Raum. Sie und Massimiliano (aus Italien, ist heute leider nicht anwesend) sind beide EES Online Alumni. Zusammen mit einigen der Alumni haben sie die Satzung verfasst. Alle werden ruhiger, da jetzt der entscheidende Teil des Treffens beginnt. Tatjana (Niederlande, EES Online Alumna), die Vorsitzende der Versammlung, liest die Satzung vor und bittet die Anwesenden über die einzelnen Artikel abzustimmen. Alle sind einstimmig für die vorliegende Satzung. Jetzt sollen sie ihre Unterschriften darunter setzen. Lins (China, Summer School China Alumna) Hand zittert vor Aufregung. Im Raum herrscht Stille, unterbrochen nur durch das Kratzgeräusch des Kugelschreibers auf dem Papier. Nach der Unterschriftenrunde erklärt Tatjana: „Der CGP Alumni-Verein wurde gegründet!“ Alle lächeln und klatschen Beifall.

Jetzt sollen zwei Vertreter des Vorstands, Tatjana (die Präsidentin) und Jana (die Vizepräsidentin), zum Notar, um den Verein gesetzlich registrieren zu lassen.

**Berlin, 1. März 2011**

Am 1. März beginnt der Frühling in Berlin, die Natur lebt wieder auf. An diesem sonnigen Tag wird auch der Geburtstag des CGP Alumni-Vereins gefeiert.

Alumni aus verschiedenen Ländern der Welt sind heute ins *Seminaris Campus Hotel Berlin* gekommen, um dieses bedeutende Ereignis mit ihren Freunden und Kollegen zu teilen. Beeindruckend ist, dass diese Menschen trotz ihrer Arbeit für das CGP Zeit gefunden haben: Florian (Deutschland) ist im Kanzleramt tätig, Alex (Kanada) bei der Kanadischen Botschaft, Martin (Spanien) ist gerade aus Brüssel nach den Verhandlungen in der *Europäischen Kommission* eingeflogen, Vitaliya (Russland) hat für ein paar Tage *Lukoil* verlassen. Im gemütlichen Restaurant des Hotels halten sie ihre Reden: Klaus Segbers, die Präsidentin des neu gegründeten Vereins, Tatjana, GSR Alumna Assja und die Vertreterin von China, Lin. Markus Laspeyres, der IT Manager, erläutert zusammen mit Denis (GSR 2008) die neuen Optionen des *CGP-Forums*. Nach dem leckeren Büfett sehen sich alle zusammen Fotos der letzten Workshops der Alumni-Ambassadors in Litauen und Vietnam an und plaudern über die Perspektiven des Vereins, über eigene Erfahrungen usw. An diesem Abend kann man viel Neues und Interessantes erfahren.

Will Rogers hat gesagt: *"A man only learns in two ways, one by reading, and the other by association with smarter people."*



Bei der Eröffnungsfeier der CGP Alumni Association trafen wir unsere unsere Freunde.



Alte Freunde wieder treffen...



...und neue Freunde kennen lernen.  
(Fotos: Denis Popov)

**More Alumni News**

by Katrin Risch



Katrin Risch is the alumni coordinator at the CGP. (photo: Kareen Kittelmann)

**Alumni Events:** During the *Career Day* for the Master's programs EES and IR Online we were able to invite six alumni from all over Europe to participate in our first *Alumni Speed Dating*. In each round, students had the chance to speak to the graduates for five minutes before they had to change to the next table and next alumni. This way, students got a comprehensive overview about the career paths of all alumni present and could ask questions as well as use the opportunity for networking with students from both programs. The assessment of the event was very positive. Consequently, we plan to make it a part of the next Career Day in March 2012.

**Regional Meetings:** It was time to meet again! Our regional coordinators in China, Cambodia and Vietnam organized five regional meetings for the CGP alumni together with Klaus Segbers. Find the participants' reports and pictures of those meetings in our alumni forum at the section *CGP Group*.

Would you like to meet your fellow alumni again? Help us organize an alumni meeting in your region – I will be happy to assist you! Contact me at [Katrin.risch@fu-berlin.de](mailto:Katrin.risch@fu-berlin.de) and receive detailed information.



CGP regional alumni meetings in Guangzhou and Beijing. (photos: Alumni CGP Seasonal Schools China)

**Alumni Forum:** Check out the new feature in our CGP Alumni Forum: now you can use a convenient photo mass upload function and also upload videos easily! We also encourage you to use the forum search function for networking. Just include data like occupation and location in your profile and other alumni can contact you easily by using keywords in the search function.

## Unsere Studierenden

Diesmal schreiben unsere Studentinnen Anastasia Wischnewskaja und Ekaterina Lytkina über ihr Studium an der FU Berlin.

### Mein MAIB an der FU Berlin: ein halbes Jahr später

von Anastasia Wischnewskaja



Anastasia Wischnewskaja ist GSR Alumna von 2008.  
(Foto: privat)

Vor einem halben Jahr habe ich über meine Erwartungen an den MAIB (*Master Internationale Beziehungen*) geschrieben. Nach dem ersten Semester bin ich zwar überrascht, aber keinesfalls enttäuscht.

Das Studium in Deutschland hat sich als ziemlich arbeitsintensiv herausgestellt. Nicht etwa, weil man viel mehr als in Russland arbeiten muss, oder weil es so viel komplizierter ist. Anstrengend ist, dass man weniger Lehrveranstaltungen hat, sich aber auf jede einzelne viel länger und intensiver vorbereiten muss. Dafür braucht man enorme Selbstdisziplin, ganz abgesehen davon, dass man es aus Russland schlichtweg nicht gewohnt ist. Bei den Veranstaltungen wird viel mehr Wert auf Nachdenken, Interpretieren und Einschätzen gelegt. In Russland ist man es gewohnt, auswendig zu lernen und die im Lehrbuch (in deutschen Unis sind Lehrbücher undenkbar) vorgestellte Herangehensweise nicht in Frage zu stellen. Es kann auch für die Note gefährlich sein, die Vorstellungen und Interpretationen des Dozenten in Frage zu stellen. Deutsche Unis sind sehr liberal, auch wenn hier die Meinung des Professors ebenfalls große Bedeutung haben kann.

Ein wesentliches Merkmal der deutschen Unis ist eine viel größere Rolle der Wissenschaft im Lehrprozess. In Russland ist die Uni die Fortsetzung der Schule: man lernt was Neues, man lernt es auswendig und man lernt, was vorgegeben wird. Die Hausarbeiten sind eher deskriptiv, es geht mehr um Fakten und das eigentliche Volumen des gelernten Materials. Es ist eher die Zeit der Promotion, in der man anfängt, sich mit wissenschaftlichen Methoden und Theorien auseinanderzusetzen.

In Deutschland ist das Studium sehr wissenschaftlich orientiert. Es sind Methoden und Theorien, die man schon während des Bachelorstudiums kennenlernt, bevor man ins Masterstudium darf und in der Lage ist, die Kurse für den Master überhaupt zu verstehen. Es ist also eine enorme Herausforderung nach einem russischen Bachelor einen deutschen Master zu machen. Herausforderung bedeutet allerdings nicht unbedingt etwas Schlechtes. Ich habe mehrmals im Unterricht gemerkt, dass mein faktisches Wissen viel breiter war als das meiner Studienkollegen. Dadurch konnte ich oftmals bessere Beispiele für Theorien finden oder auch umgekehrt: eine besser passende Theorie für einen konkreten Fall finden.

Sehr angenehm finde ich in Deutschland die Abwesenheit von Konkurrenzdruck. Am MGIMO wurde verbissen um Noten gekämpft, Wissen und Können spielten dabei nicht immer die wichtigste Rolle. Meine deutschen Kommilitonen sind ruhiger und selbstbewusster, sie lernen zwar tüchtig, wissen aber ganz genau, dass die gute Note des einen nicht auf Kosten des anderen vergeben wird, im Gegensatz zu Russland. Das verleiht den Lehrveranstaltungen eine sehr angenehme, ruhige Arbeitsatmosphäre.

Es gibt nur einen Nachteil dieses speziellen Masterstudienganges, der allerdings gleichzeitig sein Vorteil ist. Es ist die Vielzahl der Unis, an denen man studiert. Abgesehen von dem Papierkram (Immatrikulation, Anmeldung, Rückmeldung, Registrierung im Intranet – das alles muss dreifach gemacht werden), ist es auch anstrengend, beim Wählen der Fächer nicht nur auf Module und Anforderungen des Masterstudienganges sondern auch auf die Geographie zu achten. Man kann nicht eine Vorlesung an der FU auf ein Seminar an der HU folgen lassen, was die Möglichkeit, interessante Fächer zu wählen, stark einschränkt. Auf der anderen Seite ist es schon eine tolle



Anastasia Wischnewskaja findet das Studium an der FU zwar arbeitsintensiv, erkennt jedoch auch viele Vorteile beim deutschen Studium.  
(Foto: Freie Universität Berlin, David Ausserhofer)

Erfahrung, nicht nur eine deutsche Uni, sondern gleich drei kennen zu lernen. Man merkt auch die enormen Unterschiede zwischen einer älteren traditionellen ehemaligen DDR-Universität wie der Humboldt, einer moderneren, stark amerikanisierten BRD-Universität wie der Freien Universität und der *Uni Potsdam*, die sich innerhalb kurzer Zeit nach der Wende sehr gut entwickelt hat. Das ist eine Erfahrung, die sowohl für deutsche, als auch für ausländische Studenten viel wert ist.

Zusammenfassend muss ich sagen, dass ich trotz der vielen Schwierigkeiten, die ich persönlich mit MAIB vor allem in den ersten Monaten gehabt habe, sehr froh bin, dass ich diesen Studiengang mache. Ich hoffe in den übrigen eineinhalb Jahren noch sehr viel daraus zu lernen.

### Im Herzen der Wissenschaft

von Ekaterina Lytkina



Ekaterina Lytkina, GSR-Alumna des sechsten Jahrgangs, studiert im fünften Studienjahr Soziologie am MGIMO.  
(Foto: privat)

Bedeckter Himmel, immer Regen, neue und von der Architektur her einfache Gebäude und wunderschöne Museen – so war mein erster Eindruck von Berlin. Jetzt habe ich aber eine neue Möglichkeit bekommen, die Stadt zu entdecken und dieses Mal richtig zu verstehen. Ich habe ein Stipendium für das Wintersemester 2010/11 an der Freien Universität Berlin im Rahmen des Programms German Studies Russia erhalten. Das war ein wirkliches Erlebnis voller Entdeckungen mit allen Sinnen.

Jetzt habe ich verstanden, dass mein erster Eindruck von der Stadt sehr einseitig war. Nur meine Meinung über die Museen war völlig zutreffend. Jetzt konnte ich Berlin im Herbst bei Sonne und mit goldenen Bäumen, im Winter mit weißem flockigem Schnee und im frühen Frühling, noch ohne Blätter aber mit singenden Vögeln, bewundern. Ich habe meine Liebingsorte in Berlin und seiner Umgebung wie *Charlottenburg* oder *Schloss Babelsberg* gefunden. Das war aber nicht das Wichtigste.

Jetzt konnte ich die Frage, was Berlin ist, beantworten. Es ist wirklich eine Stadt, in der immer etwas los ist: Sei es ein Lichtfest, ein Tag mit längeren Öffnungszeiten, der Besuch eines weltberühmten Professors oder ein Kinofest. Nur eines ist es hier nie: leblos und uninteressant. Für mich ist Berlin auch eine Studenten- und Wissenschaftsstadt. Mit drei großen Universitäten (eine vierte liegt einen Katzensprung entfernt in Potsdam) ist Berlin eine große und bedeutsame Universitätsstadt, in der man alles Mögliche studieren kann. Hier darf man auch zumindest Vorlesungen in anderen Universitäten besuchen, was in Russland leider kaum möglich ist. Und die Fächerauswahl ist riesig.

Hier kann man sich nicht nur mit anderen Lehrmethoden und Herangehensweisen vertraut machen, sondern auch viel Neues für sich entdecken und seine Kenntnisse stark vertiefen. Zu den spannenden Seminaren kommen noch die sehr gut ausgestatteten Bibliotheken. Es gibt auch eine unglaublich große Zahl von unterschiedlichen Konferenzen und Besuche von interessanten Professoren aus unterschiedlichen Orten der Welt. Beispielsweise war ich bei dem Vortrag von Prof. Jack Katz, der ein berühmter Soziologe und Ethnologe ist und eine sehr interessante Vorlesung an der Freien Universität im Rahmen des *Exzellenzclusters Languages of Emotion* hielt.

Während des Austauschsemesters habe ich nicht nur meine Kenntnisse vertieft, sondern auch interessante und sehr nützliche professionelle Kontakte geknüpft und viel Wichtiges für mein Fachgebiet herausgefunden. Aber am Wichtigsten ist, dass ich für mich die Frage beantwortet habe, womit ich mich in der Zukunft gerne auseinandersetzen würde.



Architektur in Berlin – der Reichstag.  
(Foto: [www.pixelio.de](http://www.pixelio.de) Kurt F. Domnik)

### Rhetorik Kurs bei GSR

Im September 2009 fand im Rahmen von German Studies Russia zu Beginn des Studienjahres erstmals ein Rhetorik-Workshop für die neuen Studierenden statt. An zwei Tagen führte eine Trainerin die GSR-Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Geheimnisse der freien Rede ein und verriet Tipps und Tricks zum angstfreien Präsentieren. Da der Workshop die Studierenden des sechsten GSR-Jahrgangs damals durchweg begeistert hat, haben wir beschlossen, ihn als feste Institution im Programmverlauf von GSR zu etablieren. Ekaterina Belowa, die Studierende im siebten GSR-Jahrgang ist, schildert ihre Erfahrungen während des Workshops im September 2010:

### Rhetorik-Workshop mit Tina Kemnitz und Anna Strittmatter von Ekaterina Belowa



Ekaterina Belowa  
ist an der *MGIMO* Fakultät  
für Internationale  
Wirtschaftsbeziehungen im  
dritten Studienjahr.  
(Foto: privat)

Am Anfang unseres *GSR*-Studiums haben wir an einem Rhetorik-Workshop teilgenommen. „Sie sprechen gerne mit Freunden, erzählen Ihren Bekannten spannende Geschichten, aber wenn Sie da vorne vor einem Publikum stehen und eine Rede halten müssen, da fehlen Ihnen auf einmal die Worte. Sie sind aufgeregt und können kaum was sagen“. So hat Tina Kemnitz den Workshop eingeleitet. Wir haben alle zugestimmt: es ist tatsächlich sehr schwer, eine Rede zu halten! Aber schon nach zwei Tagen hat sich unsere Meinung geändert. Am ersten Tag haben wir die Probleme besprochen, die wir beim Präsentieren haben und wertvolle Hinweise bekommen, wie wir sie loswerden können. Wir haben kleine Probereden gehalten und spannende Übungen gemacht. Wir haben viele tolle Sachen gelernt, darunter auch:

- wie man das Publikum ganz am Anfang auf seine Rede aufmerksam macht;
- welche Körpersprache während einer Präsentation passend ist;
- wie man Karteikarten anfertigt und benutzt, um die wichtigen Sachen vor Aufregung nicht zu vergessen;
- welche Tricks es gibt, die Angst und Aufregung zu überwinden oder zumindest zu verbergen;
- auf welche Weise man mit Hilfe der Stimme und Intonation seine Präsentation verbessern kann, damit sich das Publikum nicht langweilt;
- wie man die Rede so beendet, dass sie lange in positiver Erinnerung bleibt.

Aber am meisten Spaß hatten wir am zweiten Tag. Da haben wir kurze Reden gehalten und wurden dabei gefilmt. Wir konnten uns selbst beobachten und Feedback in vielen Aspekten – wie zum Beispiel Beginn und Ende der Rede, Körpersprache und Wirkung – bekommen. Es hat sich herausgestellt, dass man sich beim Präsentieren schlechter fühlt, als man tatsächlich beim Publikum ankommt. Es war wirklich toll, an diesem Workshop im Rahmen des *GSR*-Studiums teilnehmen zu können.

## Unsere Unis

## Von Berlin nach Moskau

von Lisa Gürster



Lisa Gürstner kennt beide Unis. Eigentlich arbeitet sie als studentische Mitarbeiterin für GSR am CGP, aber im Moment macht sie ein Praktikum am MGIMO. (Foto: GSR Team)

In den letzten eineinhalb Jahren hatte ich in Berlin viel Zeit German Studies Russia kennenzulernen. Meine Aufgaben als studentische Mitarbeiterin und der Kontakt zu den russischen Austauschstudierenden an der Freien Universität haben mir immer viel Freude bereitet. Nun sollte ich durch ein achtwöchiges Praktikum am MGIMO (U) in Moskau die Möglichkeit erhalten, die Studierenden von GSR sowie die Alumni persönlich zu treffen.

Am 4. März war es dann auch endlich soweit – vom frühlinghaften Berlin machte ich mich auf in das immer noch winterlich verschneite Moskau. Dort konnte ich mich erst mal über vier arbeitsfreie Tage freuen, da das MGIMO über den *Internationalen Frauentag* geschlossen ist. Die GSR-Alumna Lidia Zhirnova und ihr Bekannter Alexej boten den Tutorinnen Christin Schink, Katerina Vorster und mir daher an, mit uns eine Stadtführung durch Moskau zu machen und uns einige Sehenswürdigkeiten zu zeigen.

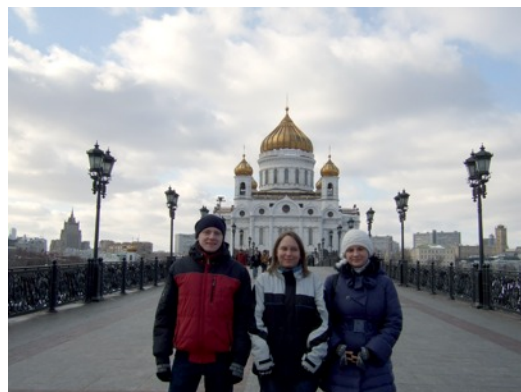
Für den 7. März hatten wir uns an der *Metro-Station Novokuznetskaja* verabredet. Von dort aus ging es erst einmal Richtung *Tretjakovskaja Galereja*. Das Gebäude, in dem sich heute ein staatliches Museum befindet, wurde ursprünglich von der Familie Tretjakov gekauft. Als die Gemäldesammlung der Familie immer größer wurde, erweiterte man das Gebäude um einige Anbauten. Heute ist die Tretjakovskaja Galereja daher ein großer Museumskomplex, in dem jedes Jahr mehrere berühmte Ausstellungen dem Publikum präsentiert werden.

Danach spazierten wir an der *Moskva* entlang, erhaschten einige Blicke auf den *Kreml* und erreichten schließlich die *Christ-Erlöser-Kathedrale*. Lidia erzählte uns, dass diese Kathedrale das größte russisch-orthodoxe Gotteshaus weltweit ist. Sie wurde 1883 erbaut, dann aber während der Stalin-Ära zerstört und erst im Jahre 2000 an ihrem alten Standort wiedererrichtet. Besonders beeindruckt waren wir von der Bemalung der Innenwände: bis zu 16 Meter hohe Fresken zeigen verschiedene Szenen aus dem *Alten* und dem *Neuen Testament*. Überraschend für uns war außerdem, dass sich im Kellergeschoss der Christ-Erlöser-Kathedrale eine weitere Kathedrale, die *Christi-Verklärungskirche* befindet. An dieser Stelle möchte ich mich – auch im Namen der Tutorinnen – bei Lidia und Alexej ganz herzlich für die interessante Stadtführung bedanken!

Nach diesem ersten Eindruck von Moskau bin ich schon sehr gespannt, die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten genauer kennenzulernen und freue mich auf meine Aufgaben als Praktikantin am MGIMO.



Spaziergang an der Moskva.



Lidia Zhirnova (GSR-Alumna, l), Alexej (r) und Lisa Gürster (m) vor der *Christ-Erlöser-Kathedrale*. (Fotos: Lisa Gürstner)

## Tech Trends

## Part II of News from Slumberland or How to Stay Connected

In part I of *News from Slumberland or How to Stay Connected* I demonstrated how you can set up your own profile in the Alumni Forum and how to configure your dashboard. You can access the alumni forum at: [www.alumni.global-politics.org](http://www.alumni.global-politics.org).

Markus Laspeyres is the technical advisor at the MA program East European Studies Online.  
(photo: privat)

Dashboard Tools Chat Settings Administration Search Go

**Markus** Edit profile

we will implement a new feature to manage contacts, writing emails and organizing groups soon. best, markus (26 days ago) update

**CGP Program:** EES Online

**University Degree:** Fine Arts; Educational Training/ University of Potsdam

**Current Position:** IT-Advisor (since 1999; Universities) Freelancer IT Solutions Reseller of Rome Industries Products Artist

**Professional Interests:** web 2.0, search engine optimization, modx, magento webshop solutions, cms, content management systems, elearning, multimedia production, content design, wordpress, ecommerce, elgg, politics, html, mysql, ccc, css, php

Extended profile Edit profile icon Friends

**Nationality:** german

**Current Work Address:** FU Berlin - OEI EES Online Garystr. 55

Edit page

Propagate locked widgets

**Friends** EDIT

**Group membership** EDIT

IT Talks it jokes and infos

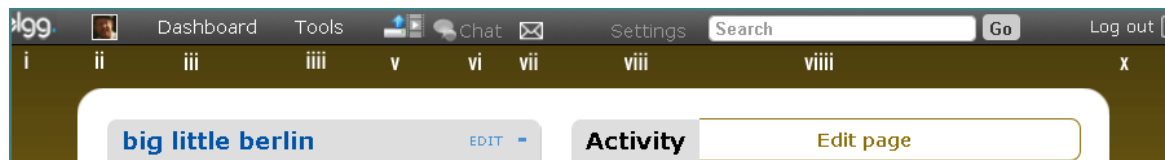
and you should have a dashboard that looks like this:

Dashboard Tools Chat Settings Administration Search Go Log out

big little berlin Activity Edit page

After you have successfully set up your profile and dashboard, you can continue and explore the environment of the forum. There are plenty of tools to use. The first bundle of **Tools and Settings** I explain in this issue.

So let's take a look at the toolbar:



Starting on the left side, it first shows you the software we are using: *e/gg* (i), an open source community networking software. If you click on the icon, it will lead you to the company's website. But please stay here for the moment.

The next icon shows your avatar as a thumbnail (ii). If you click on it you will reach your profile, which I expect you have already edited. If not, please take a look at the previous newsletter where I explained in detail how to do this.

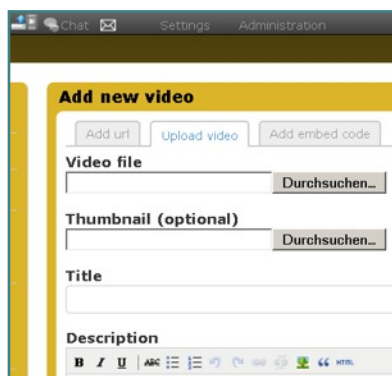
The next link is called **Dashboard** (iii). We explored this last time, too. With a click on it you'll come back to your starting page from anywhere in the system.

**Tools** (iiii) is the next link. The major communication tools of the system can be seen on the drop down list. Mouse over the tools link, and the drop down list will open. For the moment I'll leave you to explore the different functions on your own.

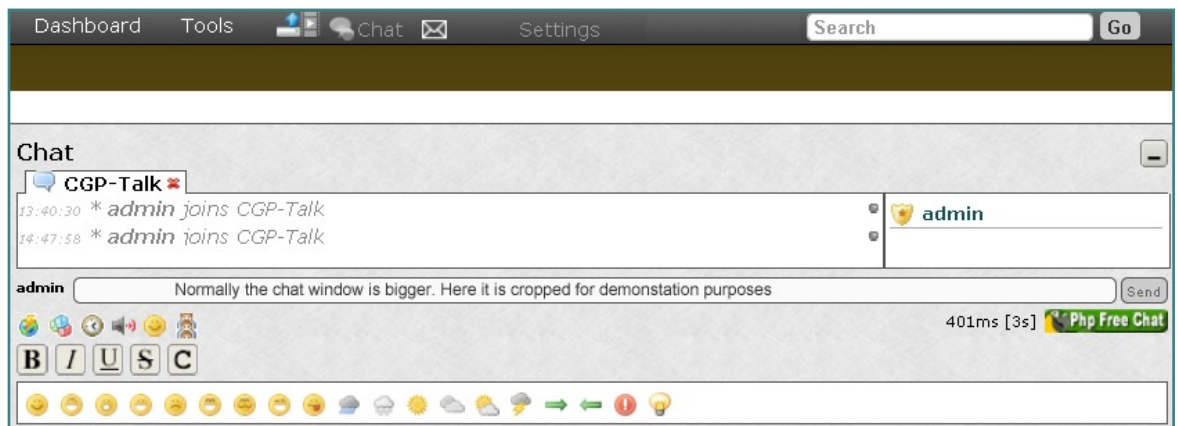
Let's continue to the next icon in the row. This is a quick link to the function for uploading or linking videos (v).



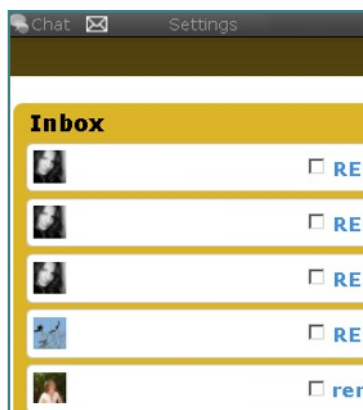
At the time of writing this article I linked a video from *pilpop* at *VIMEO* showing Berlin through the tilt shift video effect – it's fantastic and you should check it out. With this feature you also have the opportunity to upload your own videos. Please be sure the material you upload is produced by yourself or you have the copyright for it.



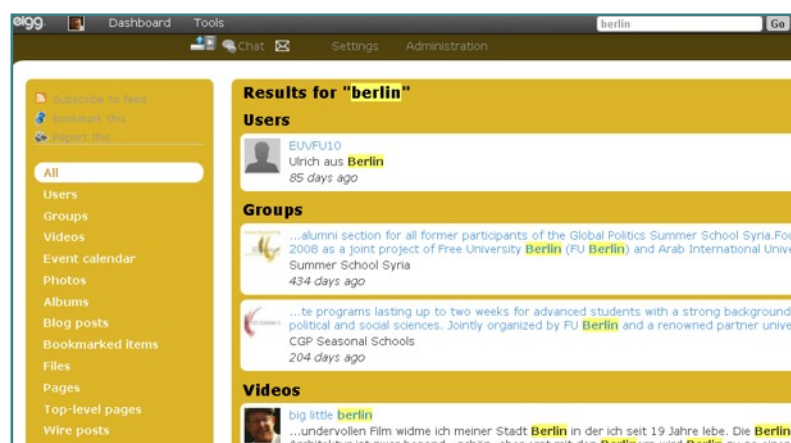
At (vi) you find a **Chat** function, which is lots of fun, of course. Maybe we use it later to talk to each other.



The CGP alumni forum has a messenger email client. Don't expect too much. It is just there to get and send emails within the alumni network. You cannot send emails to your alumni account from outside the network. Within the email function you can manage your friend requests.



At **Settings** you have the option to change your name, your password, your email address, language settings and to agree to being informed of any network activity.



Do you see the **Search Box** on the right side? With this function you gain a quick overview on the rich contents of the CGP Alumni Network. Type in whatever it is you are looking for: information, blog contribution, papers, people etc. As content like papers, pictures, files can be tagged in any context, you might get a long list of results, for example if you are looking for "politics". But you can filter these results easily with the context menu on the left side.

So, that's it for this time, folks. I hope it has helped and you've got a better insight into how to use the software. If you have any questions or remarks please contact me at [markus.laspeyres@fu-berlin.de](mailto:markus.laspeyres@fu-berlin.de).

Next time we will have a closer look at all functions under **Tools**. Take care until then!

Markus